



Evaluierung 2011 - Kurzbericht

HIV / AIDS Fokus E-Learning / Blended Learning;
Subsahara Afrika, Ostasien / Südostasien, Zentralasien

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Stabsstelle Monitoring und Evaluierung

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
T +49 228 4460-1948
F +49 228 4460-2948
E evaluierung@giz.de

Internet:

www.giz.de

Erstellt durch:

Edgar Wang (Berichtsverantwortlich und Teamleitung, Regionalbericht China)
Am Hang 16, 53229 Bonn, Tel.: 0228 5552987, E-Mail: mail@edgarwang.de

Susanne Neymeyer (Methodische Leitung, Regionalbericht Zentralasien)
Novalisstr. 6, 10115 Berlin, Tel.: 030-28047615, E-Mail: susanne.neymeyer@gmx.de

Dr. Helmut Zell (Besonderer Schwerpunkt Effizienz, Regionalbericht Malawi und Tansania)
Fronsgasse 7, 53424 Remagen, Tel.: 02642 900620, E-Mail: zell@ibim.de

Evaluierungszeitraum: 23.06. bis 31.12.2011
Vor-Ort-Aufenthalt: 25.10. bis 15.11.2011
(3 Feldmissionen von 2 Wochen Dauer innerhalb dieses Zeitraums)

Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen Sachverständigen erstellt.
Es gibt ausschließlich deren Meinung und Wertung wieder.

Dezember 2011

Gegenstand der Evaluierung

Die vorliegende Evaluierung befasst sich mit dem Format Blended Learning, wie es in fünf laufenden bzw. abgeschlossenen GIZ- Programmen zur HIV/AIDS-Bekämpfung realisiert wurde.

Die untersuchten Blended-Learning-Maßnahmen wurden in Form von acht nach Inhalt und Zielregion unterschiedlichen Kursen durchgeführt, die zum Teil bereits seit fünf Jahren angeboten werden. Sie erstrecken sich zeitlich über mindestens drei Monate bis maximal ein Jahr, werden tutoriell und technisch betreut und schließen Präsenzseminare unterschiedlicher Dauer – bis maximal acht Tage - ein.

An den Kursen nahmen seit 2006 1424 Lernende aus Ostasien (China und Vietnam), Zentralasien (Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan) und Subsahara Afrika (Malawi, Tansania, Mozambique und einige andere Länder) teil. Zu den Zielgruppen der Blended Learning-Maßnahmen gehörten medizinische und nichtmedizinische Fach- und Führungskräfte sowie – in Subsahara Afrika – Ausbilder/innen in Teacher Training Colleges.

Positive Ergebnisse

- Die breite Akzeptanz des Formats Blended-Learning bei Teilnehmer/innen und Vorgesetzten: Über 80% der Lernenden konnten die Weiterbildungsmaßnahme nur absolvieren, weil sie während der Onlinephasen ihren Arbeitsplatz nicht verlassen mussten.
- Die in China gute und in Afrika bzw. in Zentralasien sehr gute Bewertung der Kurse durch die Teilnehmer/innen, insbesondere der Lehrinhalte und Materialien sowie der tutoriellen und technischen Betreuung.
- Das durch die Kurse erreichte gute bzw. sehr gute Niveau von Fachkenntnissen und Kompetenzen zur HIV/AIDS-Bekämpfung sowie von IKT-Kompetenzen: 90% der Teilnehmer/innen (in China 80%) halten ihr Wissen zu HIV/AIDS nach dem Training für groß bzw. sehr groß.
- Die Veränderung von Einstellungen sowie des Lernverhaltens: 90% der Alumni (in China 80%) bezeichneten das nach dem Training erreichte Niveau als sehr gut bzw. gut.
- Die Anwendung des Erlernten: 86% der Teilnehmer/innen können das neu erlernte Wissen am Arbeitsplatz weitergeben und 84% können es am Arbeitsplatz anwenden.
- Die Verbesserung der Arbeit der Herkunftsorganisationen: 70% der Teilnehmer/innen gaben an, dass sie aufgrund des Trainings die Leistungsfähigkeit ihrer Organisation steigern konnten.
- Die breitere Vernetzung: Zwei Drittel der Teilnehmer/innen waren nach dem Training mit Kollegen/innen in anderen beruflichen Feldern besser vernetzt als zuvor.

- Aus dem Kursformat für Ausbilder/innen in den Teacher Training Colleges (TTC) in Subsahara Afrika hat sich das Netzwerk NTERA entwickelt, das mit GIZ-Unterstützung eigenständig Fortbildungsveranstaltungen durchführt.
- Die Teilnehmer/innen bewerteten die Kurse positiv, obwohl sie unter Hindernissen für eine erfolgreiche Kursteilnahme litten: 53% beklagten eine instabile Stromversorgung, 40% schlechte Internetverbindungen.

Kritische Ergebnisse

- Der zum Teil geringe Wissenszuwachs, der sich insbesondere in China zeigte. Aber auch in Zentralasien, wo die Teilnehmer/innen die Kurse sehr positiv bewerteten, traten bei einem Drittel keine Veränderung der Einstellungen und keine Entwicklung der Fähigkeiten ein. Dadurch stellt sich die Frage, ob der Bedarf der Teilnehmer/innen tatsächlich getroffen wurde bzw. ob die richtigen Teilnehmer/innen die Kurse besuchten.
- Die eingeschränkte Implementierung von Transferprojekten. Dies bezieht sich vor allem auf China: Dort ist die Erarbeitung von Transferprojekten zwar Teil des Kurscurriculums, aber nur 7% der Teilnehmer/innen konnten Projekte implementieren.
- Die Maßnahmen wurden in Subsahara Afrika als Insellösungen konzipiert und ohne Fachpartner durchgeführt. Eine Weiterführung der Kurse durch lokale Partner in Eigenregie ist nicht absehbar.
- Die Maßnahmen entfalten keine modellhafte Wirkung. In keiner Zielregion wurde ein eigener Blended-Learning-Kurs zu HIV/AIDS entwickelt.
- Zu den durchgeführten Maßnahmen gibt es auf den lokalen Bildungsmärkten der Regionen derzeit offenbar keine Anschlussmöglichkeiten. Es sind keine Blended-Learning-Kurse bekannt, die mit einem vergleichbaren Aufwand wie die GIZ-Maßnahmen lokal entwickelt wurden. Nur in Zentralasien gibt es Hinweise darauf, dass die Fachpartner die Durchführung von selbst entwickelten BL-Kursen planen.
- Eine Koordination der Aktivitäten mit anderen Trainingsanbietern findet nur in Zentralasien statt.
- Eine substantielle Bearbeitung des Gender-Themas war nur in Subsahara Afrika nachzuweisen.
- Die Kosten für die afrikanischen Kurse sind im Vergleich zu Zentralasien und China sehr hoch. Sie liegen pro Teilnehmer/in und Kurswoche bei 171 € (TTC-Kurse) bzw. 243 € (Kurs für Nichtmediziner/innen). In Zentralasien und China liegen diese Aufwendungen bei zwischen 54 und 115 €.

- Die Kostenstruktur verhindert die Weiterführung der bestehenden Kurse durch die lokalen Partner.

Wichtigste Empfehlungen

1. Auswertung von Best Practices

Im Verlauf der Evaluation konnten in verschiedenen Kursen bzw. Regionen Leistungen identifiziert werden, die möglicherweise eine exemplarische Bedeutung für weitere GIZ-Angebote im Format Blended-Learning haben könnten. Die diesbezüglichen Erfahrungen sollten innerhalb der GIZ den entsprechenden Verantwortlichen in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden.

Zu diesen guten Praxisbeispielen zählen:

- Die Entwicklung des NTERA-Netzwerks in Malawi
- Die trotz einer ungünstigen Lerner-Tutoren-Ratio hervorragende tutorielle und technische Betreuung der Kurse für Mediziner/innen und Nichtmediziner/innen in Subsahara Afrika
- Die Entwicklung von Partnerschaften in Zentralasien

2. Einbindung von Vorgesetzten

Die Einbeziehung der Vorgesetzten der Kursteilnehmer/innen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor und spielt insbesondere bei der Umsetzung des Erlernten und der Durchführung von Transferprojekten eine wichtige Rolle.

3. Erarbeitung von Anforderungsprofilen für Teilnehmer/innen und Fachpartner

Lernende profitieren von den Kursen, wenn ihr Wissensbedarf möglichst genau adressiert wird. Das Gelernte können sie am besten umsetzen, wenn sie in ihren Organisationen über angemessene Entscheidungsbefugnisse verfügen. Dies sollte bei der Auswahl der Kursteilnehmer/innen bedacht werden.

Bei den Fachpartnern sollten die finanziellen Ressourcen, die Position im lokalen Bildungsmarkt sowie didaktische und Managementfähigkeiten berücksichtigt werden.

4. Analyse des lokalen Bildungsmarkts

Die Angebote des lokalen Bildungsbereichs spielen in der Planung der Blended-Learning-Maßnahmen bislang keine Rolle. Um die Übernahme von GIZ-Kurskonzepten und -formaten zu unterstützen, sollte eine Analyse des lokalen Bildungsmarkts bereits in der Planungsphase durchgeführt werden.

5. Nutzungskonzepte für soziale Medien erstellen

Für die nachhaltige Wirkung der Kurse sind Alumniaktivitäten relevant und Angebote für ihre weitere Vernetzung nach Kursende sinnvoll. Allerdings vernetzen sich Alumni weniger über die von GIZ bereitgestellten Onlineplattformen, sondern mehr über offene soziale Medien.

Für ihre Nutzung im Rahmen der Alumniarbeit sollten geeignete Konzepte entwickelt werden.

6. Mehrwert regionaler Kurse überprüfen

In der Evaluation haben sich Hinweise ergeben, dass der Lerngewinn in regionalen Kursen größer ist als in national durchgeführten. Allerdings konnte dies nicht im Vergleich regionaler und nationaler Kurse innerhalb einer Region festgestellt werden. Dies sollte in weiteren Untersuchungen geklärt werden.

Bewertung

Die Blended-Learning-Maßnahmen wurden insgesamt mit „befriedigend“ bewertet. Dabei fiel die Bewertung der zentralasiatischen Kurse mit „gut“ besser aus als die Beurteilung der in Afrika bzw. in China durchgeführten Maßnahmen.

Die Bewertung der einzelnen Evaluationskriterien fiel wie folgt aus:

Planung, Steuerung und Durchführung:	gut
Koordination, Komplementarität, Kohärenz:	befriedigend
Relevante Querschnittsthemen:	befriedigend
Relevanz:	gut
Effektivität:	gut
Effizienz:	befriedigend
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen:	befriedigend
Nachhaltigkeit:	befriedigend

Methodisches Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse beruhen auf einer ausgedehnten Datenerhebung sowie der Recherche von Programmdokumenten und Sekundärliteratur. Die inhaltliche Grundlage bildete ein gemeinsam mit den GIZ-Programmverantwortlichen erstelltes Wirkungsmodell, das die für alle Ebenen (Output, Outcome 1, Outcome 2 und Impact) angenommenen Wirkungen beschrieb, sowie einem Analyseraster mit insgesamt 92 Fragestellungen.

Die Datenerhebung erfolgte mittels einer Onlinebefragung der Alumni sowie qualitativen Interviews in den Regionen, die durch die Feldmissionen erfasst wurden: Subsahara Afrika (Malawi, Tansania), China (Provinzen Guizhou, Sichuan) und Zentralasien (Kirgisistan, Tadschikistan). Von den 1281 erreichten Alumni beteiligten sich 398 an der Befragung, 296 antworteten auf alle 150 Items. Damit belief sich die Rücklaufquote auf ungewöhnlich hohe 31%.

Zu den Partnern der 95 qualitativen Interviews zählten vor allem Alumni, aber auch Tutor(inn)en, Vorgesetzte der Alumni sowie Vertreter/innen von Fachpartnern, Durchführungsorganisationen und strategischen Partnern.

